

# Literarische Schokoladenauslese

Anthologie

Bibliografische Information durch die Deutsche Nationalbibliothek:  
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der  
Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im  
Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Rechte für die Einzeltexte liegen bei den jeweiligen Autoren  
Herausgeberin: Petra Pohlmann  
Cover: Foto von Jessica Loaiza auf Unsplash  
Coverdesign: Andreas Wieckowski ([andwiec@gmail.com](mailto:andwiec@gmail.com))  
Titel-Illustration der Texte: Schokoladentafel von jedynka auf Pixabay  
Originalausgabe September 2024  
© Gesamtherstellung Pohlmann Verlag, 49196 Bad Laer  
[www.pohlmann-verlag.de](http://www.pohlmann-verlag.de)  
Printed in EU

ISBN 978-3-948552-48-0

Hg. Petra Pohlmann

# **Literarische Schokoladenauslese**

Zum internationalen Tag der Schokolade

am

13. September 2024

Pohlmann Verlag



# Inhaltsverzeichnis

Prolog oder Aus der Schreibwerkstatt .....	13
<i>Hartmut Gelhaar</i>	
Reise durch den Schokokosmos.....	14
<i>Friederike Butzheimen</i>	
Ohne Worte .....	17
<i>Karen Wright</i>	
Der Mann, der sich nicht einwickeln ließ.....	18
<i>Christina Müller</i>	
Glücklicher Weise .....	21
<i>Hartmut Gelhaar</i>	
Wetten, dass ...? .....	22
<i>Mirja Seim</i>	
Freund 18.....	26
<i>Anna Bösel</i>	
Die Tränen des Chocolatiers.....	27
<i>Janthe Schröder</i>	
Die große Beständigkeit .....	32
<i>Christian Knieps</i>	
Du bist .....	34
<i>Annette Mücke</i>	
Komm-wir-holen-uns-jetzt-einen-Erdbeer-Schoko-Kuchen-Nachmittag...35	
<i>Iris Meier</i>	
Kleine Geschenke versüßen den Abend .....	38
<i>Doreen Pitzler</i>	
Ein ganz besonderer Brief .....	42
<i>Ulli Krebs</i>	
Schokolade suchen .....	46
<i>Gabriele Montigny</i>	
Warnung .....	47
<i>Hartmut Gelhaar</i>	
Die Gnade der Schokolade.....	48
<i>Hans Sutter</i>	

Das Stuhlmodell Nummer 16 .....	50
<i>Thedy Van Goy</i>	
Retter vor der Schokolade .....	54
<i>Sophia Hintermeyer (12 Jahre)</i>	
Geteilte Gelüste .....	56
<i>Anette Dodt</i>	
Schokovampir .....	58
<i>Claudia Hebestreit</i>	
Süß und toxisch .....	60
<i>Anathea Westen</i>	
In Herrschaftszeiten .....	64
<i>Nadine Messerschmidt</i>	
Verloren .....	68
<i>Herbert Glaser</i>	
Wahre Liebe .....	69
<i>Diana Dua</i>	
Mousse au Chocolat-Fieber .....	70
<i>Astrid Miglar</i>	
Allein zu Haus .....	74
<i>Diana Gaßner</i>	
schokosonett .....	77
<i>Gerd Meyer-Anaya</i>	
Der große Schokoladenraub von 1894 .....	78
<i>Niklas von Rhein</i>	
Verlockung .....	82
<i>Ralf Becker</i>	
Unsere Lieblingssorte .....	83
<i>Wolfgang Rödiger</i>	
Schokoladige Versuchungen .....	84
<i>Ulrike Müller</i>	
Nougatwonnen .....	87
<i>Jan Stechpalm</i>	
James Bond erliegt süßer Versuchung .....	88
<i>Petra Bitter</i>	
Operation Vollmilch .....	90
<i>Thomas Heinen</i>	

Zartbitter-Dingsbum.....	94
<i>Charlotte Jelinek (12 Jahre)</i>	
Schokoladenfee Eilin .....	96
<i>R.S. Wiener</i>	
Patrizia malt gerne .....	99
<i>Wolfgang Rödiger</i>	
Ein Abend nach meinem Geschmack .....	100
<i>Jennifer Dilfer</i>	
Statt Schokolade .....	103
<i>Gabriele Guratzsch</i>	
Schoko-Date.....	104
<i>Michaela Uhlig</i>	
Eine Kalorienade in dreieinhalb Versen.....	106
<i>Stefan Haberl</i>	
Die Suche nach der richtigen Süße.....	108
<i>Stuart Smith</i>	
Rezeptur.....	111
<i>Hartmut Gelhaar</i>	
Geschmolzene Herzen .....	112
<i>Ulrike Schmidt</i>	
Ein Hoch auf die Bitterkeit.....	114
<i>Susanne Sperber</i>	
Schokolade für die Seele .....	116
<i>Ingrid Klute</i>	
Ein schokoladiger Exkurs über das Teilen!.....	120
<i>Joshua Clausnitzer</i>	
Das Porträt der Schokolade als junge Bohne.....	122
<i>Julie Kramer</i>	
Keiner kommt daran vorbei .....	126
<i>Alexander Zar</i>	
Zum Glück.....	129
<i>Hartmut Gelhaar</i>	
Schokoladenmontagmorgen .....	130
<i>Susanne Richter</i>	
Pudelmütze bei „Sechs“ .....	134
<i>Sabine Rickmann</i>	

Alle Nuancen.....	137
<i>Miriam Peter</i>	
Zartes Elfchen mit bitterer Note .....	137
<i>Tanja Schwinger</i>	
Schokoladenverhängnis.....	138
<i>Janny Prillwitz</i>	
Magisches Elixier.....	141
<i>Christa Blenk</i>	
Mein süßer Trost.....	145
<i>Kathrin Samar</i>	
Ich will keine Schokolade ... ..	146
<i>Sylvia Anders</i>	
Der goldene Käfig.....	148
<i>Ragna Schmidt</i>	
Kurz notiert.....	151
<i>Hartmut Gelhaar</i>	
Sein oder nicht sein? .....	151
<i>Hartmut Gelhaar</i>	
Katharina hat's satt.....	152
<i>Cleo A. Wiertz</i>	
Ein Storch zum Verlieben.....	156
<i>Irgard Göthert-Scheibler</i>	
Das süße Krokodil.....	158
<i>Christian Engelken</i>	
Sommertage, staubig wie Kakaopulver.....	159
<i>Xaver Egert</i>	
Geschenkt!.....	161
<i>Hartmut Gelhaar</i>	
Die Schokoladenmaus.....	162
<i>Susanne Rackwitz</i>	
Der Schokolöwe.....	165
<i>Gerald Jatzek</i>	
Zartbitter bis herb.....	166
<i>Christina Reinemann</i>	
Ein Sommer der Erkenntnis .....	169
<i>Ada Storm</i>	



Unsere kleine süße Maus .....	172
<i>Petra Pohlmann</i>	
Hot Chocolate.....	174
<i>Margot Lamers-Zigan</i>	
Glückseligkeit mit Schokoaroma.....	176
<i>Monika Albrecht</i>	
Königin der Köstlichkeiten.....	178
<i>Jennifer Dilfer</i>	
Schokoladenträume.....	179
<i>Michael Sebörk</i>	
Limitless Sky.....	180
<i>Kerstin Rädle</i>	
Die Erbschaft.....	184
<i>André Hénoque</i>	
Der Buchhalter.....	188
<i>Sabine Zercher</i>	
Schlussendlich.....	191
<i>Hartmut Gelhaar</i>	
Dilemma .....	192
<i>Dörte Müller</i>	
Der heilige Trank der Maya.....	193
<i>Brigitte Hausherr</i>	
Schokolade. Hilft !.....	198
<i>Dieter Zaiser</i>	
Bittere Schokolade.....	200
<i>Gesine Eichberg-Erdmann</i>	
Suggestion .....	203
<i>Hartmut Gelhaar</i>	
Perspektivwechsel .....	203
<i>Hartmut Gelhaar</i>	
Zuckerschock.....	204
<i>Wencke Hullmann</i>	
Weißer Trüffel mit Champagner-Füllung .....	208
<i>Isabell A. Meske</i>	
Rippenbruch .....	210
<i>Andreas Herkert-Rademacher</i>	

Zwei Schokoladenherzen .....	212
<i>Caroline Seeger</i>	
Baum der Versuchung.....	215
<i>Claudia Paus</i>	
Die Nachmittagspraline .....	215
<i>Ingeborg Henrichs</i>	
Schokoladenmesse .....	216
<i>Uta Biehl</i>	
Die letzte Praline.....	219
<i>Susanne Mautz</i>	
Das süße Glücksgefühl .....	223
<i>Werner Siepler</i>	
Standhaft .....	224
<i>Karen Wright</i>	
Handwerkskunst.....	227
<i>Hartmut Gelhaar</i>	
Das Gold der Azteken .....	228
<i>Imke Brunn</i>	
Klebrige Finger .....	232
<i>Alessia Rößle</i>	
Universum .....	233
<i>Anke Meer</i>	
Für immer – Schokolade.....	234
<i>Karin Bley</i>	
Schokolade .....	237
<i>Simon Käßheimer</i>	
Süße Sehnsucht – Voglia di Baci .....	238
<i>Pamela Murtas</i>	
Mercy .....	242
<i>Kristin Hogk</i>	
Ein Stückchen Glück.....	245
<i>Kurt Blessing</i>	

## **Weihnachtszeit**

Eine Weihnachtsüberraschung .....	246
<i>Jennifer Cortini</i>	
Nikoläuse im neuen Design.....	249
<i>Hermann Bauer</i>	
Ohne Absender.....	252
<i>Monika Huhn</i>	
Leider geil.....	256
<i>Maike Ruprecht</i>	
Süße Sünde.....	260
<i>Andrea Timm</i>	
Die Auferstehung.....	265
<i>Tanja Schwibinger</i>	
Der Sarotti-Stern.....	270
<i>Kerstin Voigt</i>	
Weihnachtswunsch .....	272
<i>Blandine Fachbach</i>	
Schokoladentaler.....	273
<i>Hartmut Gelhaar</i>	

## **Osterzeit**

Kurzer Lebenslauf .....	274
<i>Hartmut Gelhaar</i>	
Der Osterhase.....	275
<i>Viktoria Adam</i>	
Mäuse im Schoko-Glück.....	276
<i>Marlies Sylvia Schnor</i>	
Schokoladenhasenschlachtung .....	278
<i>Norbert Leitgeb</i>	
Osterferrerien.....	281
<i>Jens Stratmann</i>	
Das Geheimnis aus der Westentasche .....	282
<i>Oliver Fahn</i>	
Bedauerlich.....	286
<i>Hartmut Gelhaar</i>	

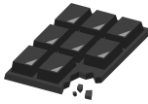
## **Rezepte**

Von der dunklen Seite verführt .....	287
<i>Katharina Redeker</i>	
Claudias Schokolade-Kuchen.....	288
<i>Hans Peter Flückiger</i>	
Mousse au Chocolat.....	290
<i>Ingeborg Henrichs</i>	
Die Autoren.....	291

# **Prolog**

oder

## **Aus der Schreibwerkstatt**



*Hartmut Gelhaar*

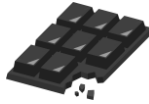
Die Schokoladenseite zeigen  
ist uns allen wohl zu eigen.

Dabei gehört zum ganzen Bild,  
mal ist es bitter und mal mild.

Die wenigsten von unserer Sorte  
sind Wunschkinder aus der Retorte.

Und so findet der Entdecker  
hier verschiedene Geschmäcker.

# Reise durch den Schokokosmos



*Friederike Butzheinen*

Ich sitze mit meinem Freund im Zug, vor uns eine Packung Rocher-Pralinen. Die braunen Papierförmchen rascheln verheißungsvoll, als ich in die Schachtel greife, um die goldglänzende Haut von der Schokolade zu schälen. Ich halte mir die Kugel vors Gesicht. „Wusstest du, dass Rocher *Steine* bedeutet?“, frage ich meinen Freund.

Hypnotisiert von der vorbeirauschenden Landschaft starrt er aus dem Fenster.

„Wenn eine Schokolade ein Stein sein kann, könnte sie dann auch ein Asteroid sein? Oder eine Schokoladenwelt?“

Ein Lächeln streicht um seine Lippen. „Mars?“

„Milky Way“, kontere ich.

„Eine Schokomilchstraße.“ Er beugt sich vor. „Mit Welten aus Vollmilch, Zartbitter und weißer Schokolade, je nach Kakaoanteil.“

„Und flüssigem Kern.“

„Schokovulkanausbrüchen.“

„Die zu Bims und Tuff aus Bubbleschoki führen.“

Er lacht. Um sein Kinn bilden sich die Grübchen, die ich so liebe.

„Das Leben entsteht im Meer.“

Ich schiebe mir das Rocher in den Mund. „Ein Ozean aus Kakao?“, frage ich.

Er nickt. „Mit heißen Quellen, die die Milch zum Kochen bringen. Da bilden sich dann erste Mikroorganismen.“

„Aber der Ursprung allen Lebens ist die Kakaobohne?“

„Bist du eine Schokreationistin?“

Ich stibitze mir dreist ein weiteres Rocher. „Nein. Die Kakaobohne ist ein Einzeller. Den Rest übernimmt die Evolution.“

Seine Augen leuchten.

Hastig schlucke ich die restlichen Rocher-Splitter runter. Oh-oh, bestimmt hat er meinen Diebstahl bemerkt.

„Du ...“, beginnt er.

„Ja?“

„Glaubst du, die Welt ist von Weihnachtsmännern, Osterhasen und Maikäfern besiedelt?“

„Da muss es doch noch mehr geben?“

„Zumindest mehr Sorten ...“

Während er unterscheidet zwischen After Eight-Weihnachtsmännern (die nur nördlich des achten Breitengrads leben) und KitKat-Weihnachtsmännern (die Nüsse und Mandeln aus den Bergen schmelzen), nutze ich seine Ablenkung aus. Wieder zwei Rocher mein! Eins für jetzt – und eins für später.

„Was für Berge?“, frage ich unschuldig.

„Was hättest du denn gern für welche?“

„Tafelberge natürlich!“

Vor dem Fenster zieht ein verfallener Hof vorbei. „Das führt wenigstens zu soliden Gebäuden“, sagt mein Freund.

„In Tobleronto?“

„In Tobleronto am Toffisee.“

„Was im Kinder Country liegt.“

Inzwischen kaue ich ganz offen auf meiner Beute herum und lasse meine Hand immer wieder zu der durchsichtigen Packung zurückwandern. Es raschelt jedes Mal lauter, wenn ich die Folienreste nach getarnten Rochers durchwühle. „Ich glaube, die Welt ist eher mittelalterlich geprägt“, erkläre ich.

„Warum?“

„Weil die Weihnachtsmänner Rittersport machen.“

„Aua, aua!“, jammert er. „Der war so schlecht.“

„Hast du einen besseren?“

„Ähm ...“, er runzelt die Stirn. „Die Weihnachtsmänner lieben ...“

„Was?“ Ich ziehe meine Hand aus der Packung zurück.

„Sie lieben ... Autorennen.“

„Was ist an Autorennen bitte schokoladig?“

„Naja“, seine Grübchen vertiefen sich. „Sie fahren alle Ferrero.“

Wir brechen simultan in Gelächter aus, so sehr, dass sich Mitreisende nach uns umdrehen – allerdings nicht, weil der Witz gut war. Während ich mir die Tränen aus den Augenwinkeln wische, schleicht die Hand meines Freundes über den Tisch. Ich lasse meine in seine Richtung rutschen – aber er weicht vom Kurs ab und landet mit den Fingern in der Rocher-Schachtel. Ich halte den Atem an. Folienknistern. Papierrascheln.

Die Schachtel ist leer. „Du hast das Universum zerstört!“, beschwert er sich.

Ich wische mir die braunen Flecken vom Kinn. „Das war die Schokokalypse!“, schauspielere ich in Theatralik.

„Nicht fair!“

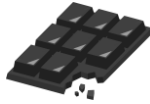
Mir fällt mein *für später* im Rucksack ein. „Fang!“, sage ich.

„Was ist das?“

Ich schaue ihm tief in die Augen. „Der letzte Stein einer sterbenden Welt. Und weißt du was? Im nächsten Bahnhof gibt es einen Süßigkeitenautomaten. Wir können die gesamte schokokosmische Reise von vorne beginnen.“



# Ohne Worte



*Karen Wright*

Man versteht sie ohne Worte.  
Sie spricht ihre eig'ne Sprache,  
wie Musik und Tanz und Liebe,  
zur Versöhnung eine Pforte.

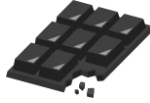
Schokolade schenkt Vertrauen,  
wie ein bunter Blumenstrauß.  
Sie läßt über Schatten springen.  
Mit ihr kann man Brücken bauen.

Gräben kann sie überwinden,  
Trost und Lebensfreude spenden,  
Missverständnisse beenden.  
Neue Wege läßt sie finden.

Leicht, wie Pusteblumensamen,  
schillernd bunte Seifenblasen,  
Segel, horizontwärts gleitend,  
schafft sie immer neue Rahmen:

Sie wirkt grenzenlos und offen,  
und egal in welcher Form –  
Nikolaus, Herz, Schokohase –  
schmeckt sie schlicht unübertroffen.

# Der Mann, der sich nicht einwickeln ließ



*Christina Müller*

Die junge Frau stellte das Wasserglas wieder auf den Wohnzimmertisch und wartete. Ihr Blick wanderte von dem grauen Bierdeckel, worauf ihr Glas stand, hinüber zu der sparsam eingerichteten Wohnung. Draußen dämmerte es schon. An der Decke hing eine ausladende Lampe mit fünf verschnörkelten Holzarmen, an deren Ende je eine milchige Glaskugel angebracht war. Es brannten nur noch zwei der Glühbirnen, die dem Raum ein schummriges kneipenähnliches Licht gaben. Eine Seite des Zimmers wurde fast vollständig von einer dunklen Schrankwand ausgefüllt. Es roch nach Bratkartoffeln mit Speck. Sie schaute sich das hellbraune Sofa der Couchgarnitur genauer an, auf dem sie saß, und entdeckte ein paar Flecken und abgenutzte Stellen, die ihr vorher nicht aufgefallen waren. Auf dem ovalen Couchtisch waren eine brennende Kerze, ein leeres Brillenetui und eine offene Schachtel mit Pralinen. Die Frau sah sich den Inhalt der Schachtel an und merkte, wie sie Appetit bekam. Wann würde der Hausherr wohl wieder zurückkehren, dachte sie und schaute auf ihre Armbanduhr.

Endlich öffnete sich die Tür. „Verflixht und zugenäht. Ich kann die Brille einfach nicht finden! Wo habe ich sie nur hingelegt?“ Der Mann ging suchend im Zimmer auf und ab und knöpfte seine Strickjacke währenddessen zu. Dann stellte er den Thermostat der Heizung etwas höher und drehte die restlichen drei Glühbirnen in die Fassung der Deckenleuchte. „Festtagsbeleuchtung“, sagte er feierlich zu der Frau und lächelte sie an. „Alles nur für Sie.“ Es kam in seinem Alter nicht mehr oft vor, dass er Gesellschaft von einer Frau hatte, und er

genoss ihre Anwesenheit. Er schaute auf ihre gepflegten Hände, die roten Fingernägel, ihr enganliegendes Kleid. Der Anblick gefiel ihm; nur ihre Stimme. Er wusste es nicht genau, aber etwas irritierte ihn in ihrem Klang und in der Art, wie sie die Endsilben betonte.

Sie schauten sich an. Ihre Augen waren grün, hellgrün, wie das klare Wasser eines Sees. Es erinnerte ihn an seine Aufenthalte in den Schweizer Bergen, wo er früher fast jedes Jahr Urlaub gemacht hatte. Ab und zu war er gern allein gereist. Dann musste er sich nach niemandem richten, war von seiner Familie ungestört und konnte sich neue Anekdoten und lustige Geschichten ausdenken, die er dann später im Hotel zum Besten gab. Die Gäste und das Personal des Hotels, wo er früher gearbeitet hatte, hatten seine Späße sehr geschätzt und sich manchmal gebogen vor Lachen, was ihn dann jedes Mal sehr freute.

Nachdem die Frau ausgetrunken hatte, kam sie zum geschäftlichen Teil. Sie holte einen Stapel Zeitschriften aus ihrem Koffer und breitete sie großflächig auf dem Tisch vor ihm aus.

Aha, dachte er. Ich habe es geahnt. Sie will mir was unterjubeln. Dank seiner jahrelangen Berufserfahrung als Empfangschef im Hotel kannte er sich aus. Er würde nicht auf ihren Charme und ihre Verkaufsmasche reinfallen. Wie ein Gentleman nahm er die Pralinenschachtel vom Wohnzimmertisch, um ihr eine davon anzubieten, und stutzte. Es fehlten zwei. So eine Frechheit! Da geht man für drei Minuten aus dem Zimmer und schon bedient sich die Dame ungeniert und glaubt, es würde mir nicht auffallen. Hoffentlich hat sie nicht in meinen Schubladen herumgestöbert, während ich nicht im Raum war.

Die Frau machte eine ablehnende Handbewegung und er stellte die Pralinenschachtel wieder auf den Tisch. „Also, wie ich vorhin schon sagte, handelt es sich um ein einmaliges Angebot, das Sie nicht ablehnen können. Wir bieten Ihnen ein Abonnement der Premium-Klasse. Ein bisschen Abwechslung im Rentneralltag könnte Ihnen nicht schaden, nicht wahr?“ Mit diesen Worten nahm die Frau drei TV-Zeitschriften vom Tisch und gab sie ihm.

Mit zusammengekniffenen Augen blätterte er kurz in den Illustrierten und versuchte dann, den mehrseitigen Kaufvertrag zu überfliegen, doch ohne Brille konnte er nicht genau sehen, was im Kleingedruckten stand. Die Buchstaben verschwammen vor seinen Augen.

Siegesgewiss lehnte sich die Frau auf dem Sofa zurück und fuhr sich durch das lange Haar. Er merkte, wie ihn die Situation überforderte. Einerseits freute er sich über den Besuch der Frau und über die Abwechslung vom Alltag. Andererseits wollte er sich nichts andrehen lassen und Geld für etwas ausgeben, was er nicht brauchte. War der Frau etwa entgangen, dass er gar keinen Fernseher besaß? Ärger kam in ihm hoch und sein Herz begann schneller zu schlagen.

Dann war sein Entschluss gefasst. Langsam erhob er sich aus dem Sessel und ging zu seinem Wohnzimmerschrank. Er öffnete die unterste Schublade, entdeckte nebenbei seine Lesebrille und setzte sie sich auf die Nase. Aus einem Seitenfach holte er schließlich ein dickes Album hervor.

„Ach, das muss jetzt wirklich nicht sein“, sagte sie und wollte sich gerade erheben, doch er hatte sich schon nah zu ihr auf das Sofa gesetzt und das Album aufgeschlagen.

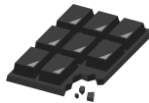
„Es ist eine Sammlung von Papierbänderolen, die ich seit meinem vierzehnten Lebensjahr als Hotelpage aus der ganzen Welt gesammelt habe.“ Darunter war an erster Stelle das Einwickelpapier eines Schokoladentäfelchens, das er von einem Geschäftsmann aus der Schweiz damals in die Hand gedrückt bekommen hatte. Es zeigte in bunten Farben eine Berglandschaft und im Hintergrund einen Gletscher. Im nächsten Moment hatte er die Szene wieder vor Augen. Er sah sich, wie er im Fahrstuhl die Schokolade aus der Bänderole schnell auswickelte und in den Mund steckte, gerade in dem Moment, als ein Hotelgast den Fahrstuhl betreten wollte. Etwas so Gutes hatte er schon lange nicht mehr gegessen. Langsam war die süße Vollmilch-Schokolade in seinem Mund geschmolzen und ein zufriedenes Lächeln hatte sich auf seinem jugendlichen Gesicht breitgemacht. Eifrig blätterte er weiter in dem Album herum. Er erzählte ihr eine lustige Anekdote nach der anderen aus seinem Leben.

Die Frau unterdrückte ein Gähnen und schaute auf ihre Uhr.

„Möchten Sie noch eine Praline? Ach ja, wie Sie sehen, besitze ich gar kein Fernsehgerät, aber schön, dass Sie mir Gesellschaft leisten.“

Die Frau war so schnell verschwunden, wie sie gekommen war. Er konnte sie nicht einmal mehr bis zur Tür begleiten, was ihn nicht mehr viel bekümmerte und mit einem Schmunzeln im Gesicht räumte er das Wasserglas vom Tisch.

## **Glücklicher Weise**



*Hartmut Gelhaar*

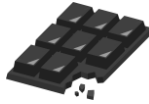
Dass Schokolade glücklich macht  
ist zweifelsfrei erwiesen.

Doch steht sie auch schwer in Verdacht  
den Korpus zu vermiesen.

Zum Glück schmälern paar Pfund zu viel  
nicht unbedingt das Glücksgefühl.

Betrachtet man die Sache so,  
macht Schokolade wirklich froh!

## Wetten, dass ...?



*Mirja Seim*

Irgendjemand hat meine Hosen enger genäht. Auch die Waage scheint kaputt zu sein. Ich beschwere mich lautstark bei meinem Mann darüber und ernte einen langen Blick über seine Lesebrille. „Bei deinem Konsum an Schokolade wundert mich das gar nicht.“

Was soll das denn jetzt? Mit verschränkten Armen schaue ich ihn an. Er zuckt mit den Schultern, geht in die Küche und öffnet die Vorratskammer. Mein Mann benutzt ständig so dramatische Gesten. Als ob die Vorratskammer zeigt, wie viel Schokolade ich ... - oh, ich verstehe, was er meint. Auf zwei von sechs Regalbrettern stapeln sich meine Schätze: Längliche und quadratische Tafeln, Vollmilch, Haselnuss, Nougat, Marzipan, daneben selbstgemachte Schokocrossies, Schachteln mit Schokoküssen und tütenweise mit Schokolade überzogene Erdnüsse. Ich habe ein Problem, aber das werde ich niemals zugeben. „Ja, und?“

„Mehr hast du dazu nicht zu sagen?“, fragt mein Mann zurück. „Ich wette, du hältst es keine Woche ohne Schokolade aus.“

Natürlich setze ich dagegen. Eine Woche, einfach lächerlich!

### **Tag 1**

Es geht mir gut, ausgesprochen gut. Ich habe mich nur zweimal dabei ertappt, wie ich vor meinen Schokoladenfächern stand. Diese Wette werde ich im Handumdrehen gewinnen. Und dann muss mein Mann mir Schokoladentorte backen und kann sich das Männerwochenende mit seinen Kumpels knicken.

### **Tag 2**

Mein Hochgefühl ohne Schokolade hält an. Gewissenhaft arbeite ...

